

Haushaltsrede 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Mitglieder des Gemeinderats,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

das alles beherrschende Thema, sowohl für die Haushaltsentwicklung 2020, als auch für die Haushaltsaufstellung 2021 ff. ist und bleibt die Pandemie.

Und wenn wir heute zum wiederholten Male feststellen können, dass wir in Deutschland, im OAK und insbesondere in unserer Stadt bislang weitgehend glimpflich davongekommen sind, so bleiben die Folge- und Nebenwirkungen, die Herausforderungen für unsere Gesellschaft - ja für die Weltgemeinschaft - in Bezug auf die Krisenbewältigung ungemein hoch.

Neben der Trauer um die an Covid19 verstorbenen Mitmenschen, der Unterstützung der intensiv-medizinischen Versorgung schwerer Krankheitsfälle, dem Mitgefühl für die Menschen in Situationen der häuslichen Isolation oder der eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten in Krankenhäusern, Pflege- und Hospizeinrichtungen, kommen hinzu alle volkswirtschaftlichen Herausforderungen, dazu die sprunghaft angestiegene Zahl an Arbeitslosen, bzw. der Kurzarbeit und die zunehmende Spaltung in unserer Gesellschaft.

Meine Damen und Herren,

wir haben es mit der Pandemie **und** einer volkswirtschaftlichen Krise **und** einem schwieriger werdenden gesellschaftlichen Zusammenhalt **gleichzeitig** zu tun.

Das ist die große Herausforderung.

Das ist der Kontext für unsere Entscheidungen in der Stadtpolitik und damit für die diesjährigen Haushaltsberatungen.

Ich will deshalb an dieser Stelle nochmals ausdrücklich Danke sagen. Auch im Namen meiner beiden Beigeordneten Wolfgang Steidle und Karl-Heinz Ehrmann.....

Erstens:

... an alle städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre herausragende Arbeit, vor allem in der äußerst unübersichtlichen Zeit ab März diesen Jahres.

Das Rathaus und seine Mannschaft waren jederzeit für die Bürgerschaft da, einschließlich aller Noteinrichtungen im Bereich Kita und Schulen, der sozialen Träger und für die wirklich Hilfsbedürftigen.

Herzlichen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Zweitens:

Herzlichen Dank an die kommunale Familie, vor allem an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Gesundheitsamt, den Hilfs- und

Rettungsdiensten und dem Ostalbklinikum im Verbund mit den niedergelassenen Ärzten.

Durch gute Abstimmung und unbürokratische Zusammenarbeit konnten Notfallsysteme im Greut und an anderer Stelle in Rekordzeit zum Schutz der Bevölkerung aufgebaut werden. Testzentren, Notfallambulanz, zusätzliche Klinikbetten und vieles mehr.

Drittens:

Unser Dank gilt auch den Vertretern von Handel, Gastronomie sowie den Kulturschaffenden, um nur einige exemplarisch zu nennen, die vom Lockdown besonders betroffen waren, sich aber nie haben entmutigen lassen.

Die aber auch weiterhin unsere volle Solidarität benötigen.

Und sehr gerne Viertens:

Mein Dank an Sie, die Mitglieder des Gemeinderats.

Wir konnten interfraktionell beweisen, dass wir handlungs- und entscheidungsfähig waren. Ab Mai wieder in Präsenzsitzungen und mit einstimmigen Beschlüssen zur Haushaltssicherung und mit **klugem** Gegensteuern auf den wichtigen Feldern der Kommunalpolitik.

Die Haushaltssicherung, beschlossen mit dem Dreiklang von

10 Mio. sparen,

10 Mio. bremsen

und zusätzlich 10 Mio Darlehensaufnahme.

war und ist vorbildlich. Lassen Sie uns deshalb auf diesem Fundament für die heute beginnenden Haushaltsberatungen aufbauen.

Eigenverantwortlich, im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung, mündig und mutig.

Wir kommen ja aus einer sehr langen Phase des volkswirtschaftlichen Aufschwungs.

Ab 2011 bis 2019 ging es stetig bergauf.

Rekordeinnahmen auf allen staatlichen Ebenen, Schuldentilgung im städtischen Haushalt um 50 Mio., gepaart mit einem ehrgeizigen Erneuerungs- und Investitionsprogramm der Stadt, der städtischen Wohnbau und der Stadtwerke.

Nur, diese Zeiten sind vorbei.

Die Situation ist eine andere.

Nicht alles, was bis vor kurzem noch möglich und wünschenswert war, lässt sich so fortsetzen.

Ich bin deshalb gerade auch allen Ortschaftsräten sehr dankbar, dass sie in ihren Vorberatungen - in den letzten sechs Wochen - gezeigt haben, dass sie den vom Gemeinderat im Mai eingeschlagenen Kurs bereit sind mitzugehen.

Die nach wie vor gültige Formel lautet:

Neue Projekte, die für 2020 vorgesehen waren, werden in 21, möglicherweise auch erst in 22 realisiert. Die Maßnahmen aus der **mittelfristigen** Finanzplanung des letztjährigen Haushalts werden dementsprechend ebenfalls um i. d. R. ein Jahr nach hinten geschoben.

Um uns „Luft“ zu verschaffen und den Haushalt einigermaßen ausgeglichen bewerkstelligen zu können. Und das gilt nicht nur für Investitionen, sondern auch für Sach- und Personalkosten.

Zu dieser Formel gehört aber auch, dass alle langfristig geplanten Projekte, alle bereits begonnenen Projekte, auch weiter geführt werden können, ja, weiter geführt werden müssen.

Und ein Drittes prägt diese Formel:

Wir werden und müssen jetzt antizyklisch agieren.

Also nicht Kaputtsparen und die regionale Wirtschaft (mit Handwerk, Handel und Dienstleistungen) abwürgen, sondern weiterhin auf hohem Niveau in unsere Stadtentwicklung investieren.

Deshalb auch für 2021 und 2022 eine hohe Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Investitionshaushalts.

Und der EZB sei es gedankt...ohne größere Zinsbelastung.

Die ersten 10 Mio. Darlehensaufnahme für 10 Jahre Laufzeit haben einen Zinssatz von Null-Prozent. Daraus, meine Damen und Herren,

erwachsen uns zumindest keine neuen Belastungen. Null-Prozent
sind Null-Prozent!

Nur die Verpflichtung bleibt - das Geld - dem Darlehensgeber zurückzuzahlen.

Die Älteren unter Ihnen können sich allerdings noch an Zeiten für Kommunaldarlehen mit 5 / 6 % oder gar 7 % erinnern und damit mit einer Zinslast von jährlich über 3 – 4 Mio. Euro im städtischen Haushalt.

Heute sind es deutlich unter 1 Mio. Euro ... Zinsausgaben mit fallender Tendenz.

Wir haben deshalb eine grundsätzlich gute Ausgangsbasis, gut und glimpflich durch dieses Jahr zu kommen, gestützt durch die Rettungspakete von Bund und Land. Auch dafür gebührt ein besonderer Dank an dieser Stelle den Regierenden.

Lassen Sie uns diesen erfolgreichen Kurs, mit Augenmaß und interfraktioneller Zusammenarbeit gerne fortsetzen.

Ich bin mir sicher, Bürgerschaft und Unternehmen in unserer Stadt erwarten das auch von uns.

Was kommt in diesem Haushalt an weiteren Eckpunkten mit hinzu?

Erstens: Die nächste Tarifrunde - im öffentlichen Dienst!

Eingepreist haben wir für die Personalkosten 53,7 Mio. Euro. Eine Steigerung von 3,0 Mio zum reduzierten Budget aus der Haushaltssicherung. Darin enthalten eine mutmaßliche Tarifsteigerung von 2,5 % und eine mutmaßliche Erhöhung von Lohnnebenkosten (denn die Sozialkassen leeren sich gerade rapide).

Zweitens: Stichwort: Kreisumlage... unser Beitrag zur Finanzierung der Landkreisaufgaben bleibt vom absoluten Betrag in der Höhe, wie in 2020, nämlich auf dem Höchststand von 35 Mio.

Die Senkung des Hebesatzes, wie von Landrat Dr. Bläse in Aussicht gestellt, wird aufgrund der hohen Steuereinnahmen von 2019 – das ist die Bemessungsgrundlage - zu keiner Senkung im absoluten Betrag führen, aber auch zu **keiner weiteren** Steigerung.

Drittens: Die prognostizierten Steuereinnahmen inklusiv FAG-Mittel und Schlüsselzuweisungen vom Land werden aller Voraussicht nach ein großes Loch in unsere Kasse reißen, in der Größenordnung von 20 Mio. Euro.

2021 wird also ein anstrengendes Haushaltsjahr!

Wir landen in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2024 wieder bei einem rechnerischen Darlehensstand von möglicherweise bis zu 60 Mio Euro.

Damit können dann aber auch alle Vorhaben seriös durchfinanziert werden.

Die Alternative dazu wäre Projekte länger zu schieben oder gar Projekte zu streichen **oder** die Steuereinnahmen zu erhöhen.

Viertens: Die Schlagzahl in der Verwaltung ist weiterhin unglaublich hoch.

Dank klarer Beschlüsse, diszipliniertem Projektmanagement, amts- und dezernatsübergreifender guter Zusammenarbeit, werden die Haushaltsreste bis Ende dieses Jahres stark zurückgehen und stehen nicht mehr zur Finanzierung in den Folgejahren zur Verfügung.

Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Fleißigen in den Ämtern unter der umsichtigen Steuerung der Dezernenten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich, trotz aller neuen Randbedingungen aufzeigen, dass wir dennoch genügend Grund haben zufrieden zu sein. Früher hieß das einmal „Felix Austria“ heute vielleicht „Felix Aalen“, also „glückliches Aalen“.

Warum?

Allein die öffentlichen Investitionen von Land, Bund und LRA auf unserer Gemarkung bleiben rekordverdächtig:

- Neues Lagezentrum und Sanierung des Polizeipräsidiums für rund 20 Mio. Euro. Fertigstellung im Frühjahr.
- Neuer Waldcampus, Forschungsgebäude, Mensa, Kita und Studentenwohnungen mit rund 60 Mio. Euro für eine verbesserte Hochschulinfrastruktur.
- Neubau LRA auf dem Uniongelände und Neubau Operationssaal im Aalener Klinikum aufaddiert rund 90 Mio. Euro.
- Dazu private Zukunfts-Investitionen wie beispielsweise das Digital Innovation Space und das Steinbeis-Transferzentrum auf dem Burren mit rund 35 Mio. Euro.
- Und nehmen Sie mit dazu! Die Papierfabrik Palm mit 500 Mio. Euro rekordverdächtig hoher Bausumme! Und das Engagement aller Bauträger (kommunal wie privatrechtlich in Höhe von rund 250 Mio. Euro in den nächsten Jahren).

Allen Grund also, in aller schwäbischen Bescheidenheit, ein „bissele glücklich“ zu sein.

Stolz zu sein,

zumindest zufrieden und auch optimistisch in die nahe Zukunft zu blicken

bei der Hochschulentwicklung,
dem Städte- und Wohnungsbau

und auch bei der Verkehrsinfrastruktur.

(Stichworte B29-Ausbau, Nordumfahrung, Walkstraße, Bahnhof West.)

Auch hier investiert die öffentliche Hand aufaddiert rund 80 Mio. Euro.

Hinzu kommen die Schwerpunktsetzungen des Gemeinderats:

- 10 x 2 Mio. Euro in den Radwegeausbau,
- noch weitere 100 Mio. Euro in den Schulausbau inklusiv Digitalisierung und Medienoffensive, 30 Mio. Euro in den Ausbau der Kita-Betreuung.
- 44 Mio. Euro für das neue Kombibad im Hirschbach.
- 11 Mio. Euro für die Drehscheibe Grüne Mitte im Stadtoval inkl. umliegender Platzgestaltung und Fußgängerbrücke.
- Rund 6 Mio. Euro für die Ertüchtigung des Knotenpunktes an der Alten Heidenheimer Straße inkl. der neuen Geh- und Radwegeunterführung Kettelerstraße und der Generalsanierung der Ziegelstraße.
- Dazu die Erhöhung der Fördersätze für unser Sport- und Kulturvereine als klares Bekenntnis zur Stärkung des Ehrenamts und der Vereine.

- Und insgesamt 6,5 Mio. Euro für den weiteren Breitbandausbau in der Gesamtstadt bis 2024.

Meine Damen und Herren:

„Mehr geht eigentlich nicht!“

Und lassen Sie mich betonen:

Die Vorhaben und Projekte, die Sie dem vorliegenden Etatentwurf entnehmen können, sind in der Regel gesamtstädtisch ausgerichtet. Jede Maßnahme in einem Stadtbezirk stärkt auch die Kernstadt! Jede Investition in der Kernstadt kommt auch den Stadtbezirken und Teilorten zu Gute!

Und alle Investitionen und Projekte in ihrer Gesamtheit bilden schließlich die Grundlage für die Umsetzung unseres Konzeptes: „Attraktives Aalen“.

Ich nenne dazu noch einige ausgewählte Beispiele aus unseren Stadtbezirken.

In **Wasseralfingen** stehen mit der **Neugestaltung des Areals Talschulzentrum** sowie mit dem neuen **Bildungscampus an der Brauenbergschule** zwei Großinvestitionen auf der Agenda. Hinzu kommen

weitere Investitionen im direkten **Schulumfeld**, mit **neuem Feuerwehrstandort** und **perspektivischer Wohnbauentwicklung**. Für den Bildungscampus Braunenbergschule inklusive einer neuen Kita sind stolze über 10 Mio. Euro veranschlagt.

Der Neubau der evangelischen **Kindertagesstätte bei der Magdalenenkirche** mit rund 2 Mio. Euro rundet das enorme Investitionspaket in die Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur des größten Stadtbezirks ab.

In **Unterkochen** durften wir erst gestern die 4-gruppige **Kita „Am Kocherursprung“** feierlich einweihen. Kostenpunkt: 3 Mio. Euro.

Für die **Umgestaltung der Aalener Straße**, dem damit einhergehenden **Neubau der Feuerwache** und der begleitenden **Kocherrenaturierung** stehen 6,0 Mio. Euro im Haushalt bereit.

In **Fachsenfeld** sind für die Errichtung einer 3-gruppigen **Kita an der Reinhard-von-Koenig-Schule** 3,2 Mio. Euro veranschlagt. Auch die lang ersehnte **Sanierung der Kirchstraße** ist mit 1 Mio. Euro im Haushalt berücksichtigt.

In **Dewangen** ist der Neubau der **Kita an der Schwarzfeldschule** bereits in vollem Gange. Die Inbetriebnahme ist für das 1. Halbjahr 2021 fest im Kalender vorgemerkt. Für die **Sanierung der Schwarzfeldschule** sind 340.000,- Euro bereitgestellt, darüber hinaus steht die Anschaffung eines neuen **Löschfahrzeugs** mit 400.000,- Euro in den Büchern und bald auch in der Feuerwache.

In die **Neuausrichtung der Ebnater Kita-Landschaft** werden allein von der Stadt bis 2024 rund 5,0 Mio. Euro bereitgestellt. Auch die lang ersehnte **B29a-Nordumfahrung** wird nun endlich realisiert. (Zum Spatenstich treffen wir uns am 13.12. um 10 Uhr.)

Für **Lärmschutzmaßnahmen** sind Mittel in Höhe von 1 Mio. Euro vorhanden. Für die **Generalsanierung der Jurahalle** ist im nächsten Jahr eine Planungsrate mit 250.000,- Euro vorgemerkt. Die Baumaßnahme mit - mutmaßlich 3 Mio. Euro - ist ab 2022 für den Finanzplanungszeitraum 2022/2023 denkbar.

Auch in **Waldhausen** sind für den **Kita-Neubau an der Grundschule** 3 Mio Euro finanziert. Dazu die **Sanierung der Toiletten an der Grundschule** mit 450.000,- Euro. Die **Reinigung und Grundsanierung des Kleinspielfelds** am Sportplatz wird noch in diesem Jahr in Angriff genommen.

In **Hofen** stehen für die **Sanierung und dorfgerichten Umgestaltung der Ortsdurchfahrt** in Oberalfingen 500.000,- Euro zur Verfügung. Für die Gesamtmaßnahme mit einem Kostenvolumen von 1,3 Mio. Euro wurde seitens des Landes Baden-Württemberg ein Zuschuss aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum bewilligt! 430 TE. Herzlichen Dank ans Land.

Und schließlich: Für die **Planung und Erschließung des Baugebiets Eichholz** sind 300.000,- Euro bereitgestellt.

In der **Weststadt** entsteht in direkter Nachbarschaft zum Medizinischen Versorgungszentrum eine neue **Kindertagesstätte unter Trägerschaft des DRK**. Die Stadt beteiligt sich an diesem Projekt mit einem Baukostenzuschuss in Höhe von 2,2 Mio. Euro und für das Jahr 2022 ist die **Generalsanierung des Kindergartens Weilernest** vorgesehen.

Nach der Einigung mit dem Verkehrsministerium und der Deutschen Bahn gehen nun auch die Planungen zum **Bahnhalt Aalen-West** in die nächste Stufe über. Insgesamt stehen für die **Infrastrukturmaßnahme inklusiv Quartiersentwicklung im unmittelbaren Umfeld** 2,2 Mio. Euro städtische Mittel bereit.

Sie sehen, meine Damen und Herren,

flächendeckende und über die Gesamtstadt verteilte Investitionen in Bildung, Betreuung und Nachhaltigkeit bilden den überwiegenden Schwerpunkt der kommenden Jahre. Es sind Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadtgesellschaft.

Ergänzend zu den vielen genannten Einzelprojekten verfolgt die Stadtverwaltung auch weiterhin die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept festgelegten Leitlinien für ein „Attraktives Aalen“. Zuvorderst sind hierbei die im Jahr 2014 ins Leben gerufene Wohnungsbauoffensive von Stadt und Wohnbau zu nennen, sowie der Klima- und Umweltschutz unter der Überschrift „Nachhaltigkeit leben, Nachhaltigkeit (er)leben!“

Unsere Wohnungsbauoffensive, also das Handlungsprogramm Wohnen mit unserem Aalener Modell, die von Ihnen beschlossene Quote

zur Schaffung von bezahlbarem Wohnungsraum und das Aalener Innenentwicklungsmanagement bilden mit den Bautätigkeiten unserer Wohnungsbautochter die Grundlagen für eine bedarfsgerechte und ausgewogene Wohnraumversorgung in der Gesamtstadt – in Ergänzung zu den Projekten privater Bauträger.

Ich möchte an dieser Stelle einige Leuchtturmprojekte der jüngeren Vergangenheit in Erinnerung rufen:

- 250 neue urbane Wohneinheiten auf dem Stadtoval, inmitten von hochwertigen Kultur-, Gastronomie-, und Freizeitangeboten.
- 70 neue Wohneinheiten, davon 25% im geförderten Wohnungsbau direkt in der Nachbarschaft am Röttenberg.
- Erschließung des Neubaugebiets Krautgarten/Birkenmahd in Ebnat und beginnende Aufsiedlung in der Maiergasse in Wasseralfingen.
- Aufsiedlung der Baugebiete Hungerbühl in Unterkochen, Nördlich der Simmisweiler Straße in Waldhausen sowie Schloßacker/Buchacker in Fachsenfeld.

Weitere Meilensteine liegen auch noch vor uns. Darunter:

- Die Entwicklung des Baugebiets Galgenberg-Ost zu einem innovativen und nachhaltigen Stadtquartier der Zukunft.

- Erschließung und Aufsiedlung der Baugebiete Treppach-West, Eichholz in Hofen oder Steine in Fachsenfeld.
- Schaffung von dringend benötigtem studentischem Wohnraum auf dem Waldcampus in unmittelbarer Nähe zur bundesweit forschungstärksten Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Sie spüren, meine Damen und Herren,

gemeinsam haben der Gemeinderat, der Aufsichtsrat Wohnungsbau und die Verwaltung bereits eine Menge erreicht.

Die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger mit bezahlbarem Wohnraum wird uns aber auch in den kommenden Jahren als Daueraufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge weiter begleiten. Die im Haushaltsplan veranschlagten Investitionsmaßnahmen verdeutlichen dies eindrücklich.

Für detaillierte Informationen zum Umsetzungsstand unserer Wohnbauoffensive darf ich auf den vierten Bericht zum Handlungsprogramm Wohnen verweisen.

Damit geben wir eine klare, eindeutige Antwort in Aalen – sozial, ökologisch und ökonomisch austariert, auf eine der kniffligsten gesellschaftlichen Fragen in der Bundesrepublik – die Bekämpfung der Wohnungsnot.

Einen weiteren elementaren Baustein für ein „Attraktives Aalen“ stellt das Klima- und Umweltschutzmanagement auf dem Rathaus und in der Gesellschaft dar. Eingebettet in unser Stadtentwicklungskonzept umfasst dieses Handlungsprogramm Umwelt unter anderem:

- Das Klimaschutzkonzept,
- das Energieversorgungskonzept,
- das Radverkehrskonzept,
- Artenschutzkonzept,
- Innenentwicklungskonzept,
- Hochwasserschutz,
- Biotopvernetzung
- Und den Aktionsplan „Sauberes Aalen“

Dazu sind im Haushaltsplan hinterlegt:

- Flächendeckender Aufbau von Mobilitätsstationen für insgesamt 120.000,- Euro,
- ein Aufforstungsprogramm
- Gewässerrenaturierungen an Kocher und Hirschbach für über 5 Mio. Euro,
- Stärkung des Umweltverbunds durch Umweltticket und Semester-ticket für 200.000,- Euro pro Jahr,
- Und nochmals erwähnt der Radwegeausbau für jährlich 2 Mio. Euro in den kommenden Jahren.
- Und dazu alle Aktivitäten der Stadtwerke, die komplett auf ökologisch erzeugten Strom umgestellt haben.

...meine Damen und Herren, 1995 wurde die Stadt Aalen **Mitglied im Klimabündnis**, dazu bereits 3 Mal von der UNESCO als **Bildungsstadt „für Nachhaltige Entwicklung“** ausgezeichnet und ist eine der ersten Städte Baden-Württembergs gewesen, die mit dem **European Energy**

Award zertifiziert wurde und hier viermal in Folge diesen Titel errungen hat.

Mit den im Haushaltsplan markierten Projekten und Vorhaben werden wir diesen erfolgreichen Weg weiter fortsetzen können.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

als Resümee möchte ich zum Schluss folgendes festhalten:

Erstens: Es war richtig und notwendig, in den vergangenen Jahren konsequent und mit Nachdruck Altschulden abzubauen.

Sage und schreibe: 50 Mio Euro!

Diese vorausschauende Finanzpolitik verschafft uns nunmehr den erforderlichen Spielraum, um die anstehenden Investitionen - trotz sinkender Einnahmen- nachhaltig und generationengerecht finanzieren zu können.

Zweitens: Das frühzeitige Gegensteuern durch das von Ihnen im Mai beschlossene Haushaltssicherungskonzept war die goldrichtige Antwort auf die sich anbahnende volkswirtschaftlichen Herausforderungen.

Mit der Zauberformel „3 mal 10“ ist es einerseits gelungen, die notwendige Liquidität der städtischen Finanzen zu sichern, begonnene Investitionsvorhaben weiter- und zu Ende zu führen.

Und andererseits eintretende Einnahmeausfälle weitgehend zu kompensieren.

...und dies führt mich automatisch zur **dritten Erkenntnis:**

Für die zukünftige Haushaltssituation gilt:

- Haushaltsplanberatung heißt in diesem Jahr mehr denn je, Einnahmen und Ausgaben im Zusammenhang zu sehen,
- heißt mehr denn je, Priorisierungen und Abwägungen vorzunehmen,
- heißt mehr denn je, das Notwenige vor das Wünschenswerte zu setzen,
- heißt mehr denn je, Kontinuität in der Abarbeitung der beschlossenen Projekte sicher zu stellen

- und heißt mehr denn je, **„Kurs halten mit Augenmaß“!**

Gerade in unübersichtlichen und mitunter ungewissen Zeiten sind **Verlässlichkeit, Kontinuität und Stabilität** im politischen Handeln wichtige Faktoren für das Zusammenleben und das Funktionieren einer Gesellschaft.

Und schließlich ganz zum Schluss:

Noch einmal herzlichen Dank den beiden Kollegen von der Bürgermeisterbank, der gesamten Kämmerei, allen Amtsleitungen und Stellvertretungen, den Geschäftsführern unserer Tochtergesellschaften und allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gesamten Konzert Stadt, für ihren hervorragenden Einsatz vor, während und mit der Pandemie.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!